**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 28 (1955)

**Heft:** 5

**Artikel:** Die Rhätische Bahn

**Autor:** Buchli, P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-776171

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

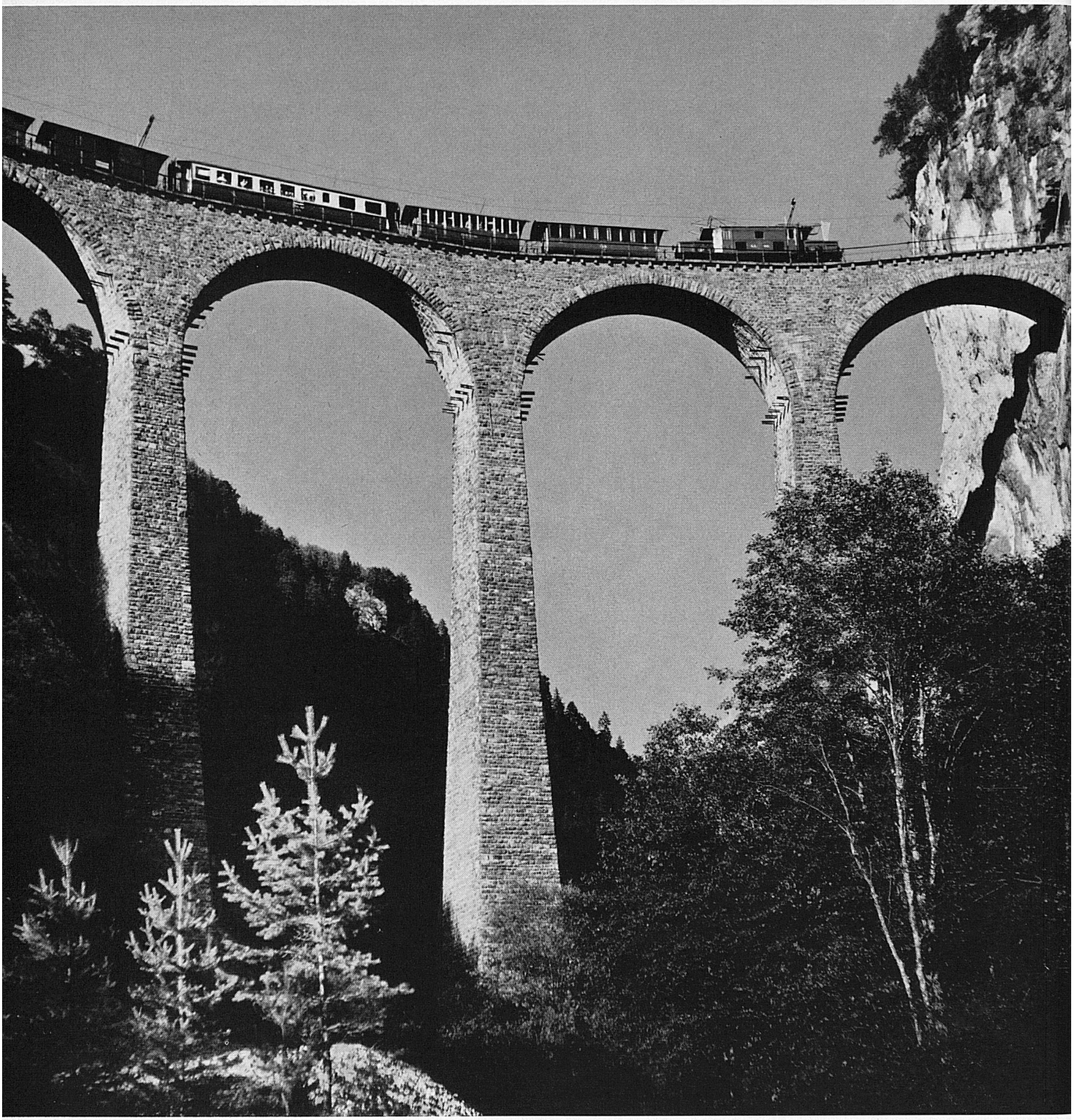
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Bei Filisur zeugt der Landwasserviadukt von den gewaltigen Aufwendungen der Bündner, die mit der Rhätischen Bahn ihre Täler dem modernen Leben erschlossen. Photo Giegel SZV
Près de Filisur, le viaduc jeté sur la Landwasser témoigne des immenses sacrifices consentis par les Grisons pour ouvrir leurs vallées à la vie moderne grâce aux chemins de fer rhétiques.
Presso Filisur: Il viadotto sul Landwasser. – Near Filisur: Viaduct leading over the Landwasser.

## DIE RHÄTISCHE BAHN

*Graubünden, ehemals Freistaat gemeiner drei Bünde, ist eine Schweiz im kleinen, die Rhätische Bahn – RhB – eine SBB im kleinen Maßstab. Sie ist die schmalspurige Staatsbahn dieses Kantons, in den der eidgenössische normalspurige Schienenstrang mit knappen 19 km hineinragt. Sie ist geschaffen worden, um das Alpenland der grauen Puren vor einer drohenden Isolierung, vor einer wirtschaftlichen und kulturellen Austrocknung, vor Entvölkerung zu bewahren. Diese Erwartungen hat die Rhätische Bahn in hohem Maße erfüllt; ihre Linien bilden, ergänzt durch ein ausgedehntes Straßennetz, das lebenswichtige und unersetzliche Rückgrat der bündnerischen Volkswirtschaft. Insbesondere wäre die steile Entwicklung von Davos, St. Moritz, Pontresina, Scuol-Tarasp-Vulpera und Arosa zu Zentren des internationalen Touristenverkehrs, zu weltberühmten Badekurorten und bevorzugten Wintersportplätzen ohne die Rhätische Bahn nicht denkbar gewesen. Technisch ist die Rhätische Bahn ein Wunderwerk der Ingenieurkunst. Meisterhaft und vorbildlich haben es ihre Erbauer verstanden, durch den Schienenweg Nord und Süd, Täler und Höhen, Milde und Strenge dieser Terra grischuna zu verbinden und ihre Schönheiten und Eigenheiten zu erschließen. Darum darf die Behauptung gewagt werden, daß eine Fahrt auf der RhB immer und immer wieder und zu jeder Jahreszeit nicht einfach eine Reise, sondern ein besonderes Erlebnis bedeutet.*

Dr. P. Buchli, Direktor der Rhätischen Bahn

## RÄTOROMANISCH

### Il Frodulader

El eira parti la daman adura, avaiva tschüf ün bel chamuotsch e gnit da not vers sia chasa situada süsom il cumün. Güst ch'el riva davant porta vezza'l ün hom chi involaiva la laina da seis s-chandler. L'hom as sentind trapplà, vulaiva laschar inavo il bratsch laina. Il frodulader dschet però: «Piglia la laina, eu pigl il chamuotsch. Nus eschan quits.»

Il Bracconiere. Era partito di buon'ora, aveva sorpreso un bel camoscio e, verso sera, se lo portava nascostamente nella sua casa in cima al paese. Proprio davanti alla porta, vide un uomo che gli stava rubando la legna dalla catasta. Il ladro si sentì preso, volle buttar giù la bracciata di legna; ma il bracconiere gli fece: «No, tieni pure la legna, com'io mi tengo il camoscio. Siamo pari.»

Le Braconnier. Il était parti de bon matin, avait descendu un beau chamois et, à la tombée de la nuit, il retourna à sa maison qui se trouvait au haut du village. Avant d'en franchir le seuil, il aperçut un homme qui volait son bois. Lorsque l'homme se vit pris, il laissa choir son larcin et voulut s'enfuir. Mais le braconnier le rappela: «Prends le bois, je prends le chamois. Nous sommes quittes.»

Der Frevler. Er war frühmorgens aufgebrochen, hatte eine schöne Gemse erlegt und näherte sich beim Eindämmern seinem Hause, das zuoberst im Dorfe stand. Aber noch bevor er über die Schwelle tritt, bemerkt er einen Mann, der sein Holz von der Beige wegstiehlt. Als er sich ertappt sieht, will der Dieb das Holz vom Arm schütteln und fliehen, doch der Wildfrevler ruft ihm zu: «Nimm du das Holz; ich nehme die Gemse. Wir sind quitt.»

### Mengia

Anna, Mengia e Chatrina,
Neisa, Uorschla, Barbulina
in rudè intuorn il bügl
stan e lavan glin e tügl.

Tanter aint i baderlaivan
e riaivan e sflatschaivan,
daivan sigls e faivan mots,
daivan güvels, faivan sots.

Qua capita sü per via
Jon e passa speravia!
Gnanca mucs intuorn il bügl –
Tuottas lavan glin e tügl.

Cur ch'el s'volva aint in giassa
rian tuottas cha quai squassa. –
Mengia be cul cheu sbassà
tira sü plü greiv il flà.

### Minchen

Anna, Bärbel und Kathrinchen,
Agnes, Ursula und Minchen
stehn rings um den Brunnenrand,
waschen Tuch und Leinewand.

Wie sie ratschen da und klatschen,
lachen und ins Wasser patschen,
flink sich regen um den Stein,
hüpfen, springen, lustig schrein!

Sieh, da geht des Wegs inmitten
Hans und kommt vorbeigeschritten.
Keine muckst am Brunnenrand –
Wascht nur Tuch und Leinewand!

Wie er in die Gass verschwindet,
alles sich vor Lachen windet.
Minchen nur, das Köpfchen schief,
zieht den Atem schwer und tief.

Men Rauch, deutsch von Franz Rauhut

### En la davosa casa

En la davosa casa dil davos uclaun,
l'encarschadetgna avda en il cor humaun.
E mira cun tristezia anavos sil mund
ch'ei bials en sia veta e flurir profund.
E mira anavon sin il davos portal,
che mein'ils pelegrins siador de quella val.
E biars, ch'ein staunchels van, cupidan sper il trutg
ed audan forsa maina stgalinar il brutg.

### Im allerletzten Hause

Im allerletzten Hause jenes letzten Dorfs
wohnt sehnsuchtsvolles Heimweh in des Menschen Herz.
Und schaut voll Trauer auf die Welt zurück,
die schön in ihrem Leben und im tiefen Blühen ist.
Und schaut voran, auf jenes letzte Tor,
das aus dem Tal hinauf die Pilger führt.
Und manche, eitel müde, schlafen unterwegs
und hören vielleicht nie die Heide klingen.

Gian Fontana, deutsch von Ladina Gieré